



Der Adam-Gumpelzhaimer-Chor Trostberg, die Gumpelzhaimer Brass und Organist Dr. Werner Rockel gestalteten ein festliches Kirchenkonzert in der Stiftskirche Baumburg. Foto: ek

# Die Musik erwärmt die Herzen

Festliches Kirchenkonzert des Adam-Gumpelzhaimer-Chors in der eiskalten Baumburger Kirche

Altenmarkt (ek). Mit einem in Inhalt und Dauer intelligent zusammengestellten Kirchenkonzert zum Ende des Weihnachtsfestkreises belohnte der Adam-Gumpelzhaimer-Chor Trostberg am Dreikönigstag die zahlreichen Besucher, die in den „Eiskeller“ gekommen waren, wie einer von ihnen liebevoll-zutreffend die Stiftskirche Baumburg charakterisierte. Michael Anderl hatte ein Programm fernab vom üblichen weihnachtlichen Mainstream ausgefüllt, das überzeugte.

Mitwirkende waren der Chor, die Gumpelzhaimer Brass (Rupert Eder und Hans Schnell, Trompeten, Markus Urbauer und Jörg Schmitt, Posaunen) und Organist Dr. Werner Rockel. Pfarrer Josef Stigloher beschränkte seine Lesung auf drei prägnante Sätze aus dem Brief des Apostels Paulus an Titus und rief den Segen Gottes auf die Gemeinde herab.

Nach dem Einzugsstück der Bläser in gemessen schwingendem Rhythmus gestaltete der Chor wohlklingend und wohlthuend geschmeidig das Adventslied „Veni, veni, Emmanuel“ von Zoltán Kodály, fügte gleich noch als würdiges Marienlob „A

Hymn to the Virgin“ von Benjamin Britten an. In schöner Abwechslung zwischen Chor und Solistenquartett (Gabi Unterhuber, Ursula Amann, Richard

## Chor und Solisten

Eschelbeck, Hans-Joachim Bernhart) erklangen drei Strophen in abwechslungsreicher Gestalt und interessanter Variationenreihe. Der Chor trat krankheitsbedingt etwas verkleinert auf, doch mit gewohntem kernigen Klang und intelligenter Gestaltung.

Nach der Aufforderung des Bläserquartetts „Macht hoch die

Tür“ intonierte Werner Rockel auf der großen Orgel in kostbarer Registrierung und distanzierter Gestaltung fernab jeglicher Gefühllichkeit „Noel Étranger“ von L. C. Daquin, und der Chor antwortete mit „Hark! the Herald Angels sing“, einem fröhlichen Song zur Geburt Jesu von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Zwei Stücke von Markus Eham mit Bläserbegleitung zeigten, wie dieses Vorbild der moderneren Kirchenmusik eingängig und doch stilvoller komponierte: „Freuet euch“ und „Neujahrsansingen“ mit einem anrührend-schönen Bass-Solo von Hans-Joachim Bernhart.

Dafür ist John Rutter bekannt, für gefällige Melodien und raffinierte Synkopen, wobei er aber durchaus eigenständig bleibt. Voller Ideen, orgelbegleitet, überzeugte „Star carol“ das Publikum in jeder Hinsicht. Barocken Bläserglanz, dezidiert ausgespielt, verströmten Gum-

pelzhaimer Brass mit der „Cantata seconda“ von Giovanni Gabrieli, dem venezianischen Großmeister der vielstimmigen Musik.

Dann folgte die liturgische Mitte des Konzerts. Das Frauenregister des Chores zelebrierte die Tages-Antiphon „Tribus miraculis“ und gestaltete darauf

## „Lobgesang Mariens“

coraliter den Lobgesang Mariens beim Besuch ihrer Base Elisabeth, stropfenweise durchsetzt von den kostbaren Orgelversetten des J. K. Kerll zum Magnificat, nach dem „Amen“ von der Orgel machtvoll beendet.

Bei „Nun freut euch, ihr Christen“ vereinten sich Volksgesang, Bläserakzente und Orgelklang und steigerten sich in den letzten beiden Strophen zu einem gigantischen Gesamtklang mit Überchor.